



2020/2021

ANTONIUS - KURIER

Antoniusheim 
Altenzentrum GmbH

November / Dezember / Januar

Inhalt	2
Editorial	3
Neueinzüge	6
Geistliches Begleitwort	7
Rückblicke	10
Der Einrichtungsbeirat informiert	13
Informationen aus der Verwaltung	14
Veranstaltungen / Termine / Ausschau	17
Gedenkseite	18
Gottesdienste	20
Schmunzelecke	21
Ansprechpartner	23

Rückseite: Hinweis Spenden Antoniusheim e.V.

Editorial

Seite 3

Sehr geehrte Bewohner, Angehörige, Betreuer, Mitarbeiter, Gesellschafter und Besucher unseres Antoniusheims,

nun hat der Sommer spür- und sichtbar doch sein Ende gefunden. Die Felder sind geerntet und das bunt herbstliche Laub der Bäume fällt herab. Die Tage sind bereits kürzer geworden und unsere Uhren sind auf die Winterzeit umgestellt. Wir selbst brauchen vielleicht noch etwas Zeit, um uns auf diese Jahreszeit einzulassen.

Wie wir wissen, liegt das Vergängliche und das Neue nahe beieinander. Der November, oft auch Totenmonat genannt, lädt uns ein, über Abschiede nachzudenken und uns der uns fehlenden Menschen und Beziehungen zu erinnern. So ist es auch inzwischen in unserem Zentrum ein wichtiges Ritual, unserer verstorbenen Bewohner in einem festlichen ökumenischen Gottesdienst zu gedenken. Es werden alle Namen verlesen, die Sie auch dieser Ausgabe entnehmen können. Leider ist in diesem Jahr Ihre Teilhabe coronabedingt nur in begleitenden Gedanken möglich.

Sicherlich für viele eine der schönsten Zeiten ist die Advents- und Weihnachtszeit. Auch sie ist geprägt von Erinnerungen, meist aus unserer Kinder- und Jugendzeit. Jeder hat seine eigenen Rituale, die die Vorfreude auf das Weihnachtsfest wachsen lassen. Unser Ritual für den beginnenden Advent ist der beliebte Weihnachtsmarkt am Freitag vor dem 1. Advent. Leider müssen wir schweren Herzens durch Corona in diesem Jahr darauf verzichten. Abstands- und Hygieneregeln können nicht eingehalten werden. Ersatzweise wird in den Wohnbereichen in jeder Woche ein Akzent zum Advent durch unseren Sozialdienst und unsere Präsenzkkräfte gesetzt, so dass die Einstimmung und Vorfreude auf das Fest nicht verloren gehen. Wer weiß, vielleicht hilft die Zeit uns dabei, sich besser auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Auch an Weihnachten sind wir gezwungen, das Fest in einer angepassten Form zu feiern. So werden mehrere Gottesdienste für kleine

Gruppen angeboten, damit jeder, der möchte die Gelegenheit hat, zumindest einen Gottesdienst an den Weihnachtstagen besuchen zu können. Ihre Familienbesuche in den Wohnbereichen müssen Sie besonders an Heilig Abend entsprechend dem Schutzkonzept planen. Die Tagesräume zur Feier sind ausschließlich den Bewohner*innen vorbehalten.

Corona begleitet uns nun schon fast durch das ganze Jahr und wird es auch leider im neuen Jahr weiter tun. Wir alle sind geübt in den Regeln und sicher auch ein bisschen müde und der Einschränkungen überdrüssig. Dennoch braucht es weiterhin die Kraftanstrengung von uns allen, in gegenseitiger Rücksicht weiter zu machen. Mit viel Disziplin haben wir bislang ein Infektionsgeschehen in unserer Einrichtung verhindern können. Dazu sage ich Ihnen allen ein herzliches Dankeschön, allen voran unseren Mitarbeiter*innen, die Großartiges geleistet haben.

Auf unserer Homepage haben wir die wesentlichen Regelungen unseres Schutzkonzepts bereits veröffentlicht und in den nächsten Tagen erhalten alle Angehörigen dazu ein Anschreiben. Auf den beiden Folgeseiten stehen schon einmal die wichtigsten Regelungen. Allerdings sind diese, geschuldet den aktuellen Zahlen, dynamisch.

Dennoch zeugt gerade der Rückblick dieser Ausgabe davon, dass das Leben auch in Coronazeiten in unserem Zentrum nicht stillsteht und Teilhabe, wenn auch in angepasster Form, vielfältig gelebt wird. Das neue Jahr lässt unsere Hoffnung wachsen auf eine uns vertraute „Normalität“. Schnelltests und Impfstoffe werfen ihre Schatten voraus.

Sicher bewerten und besinnen wir uns auf unterschiedliche Art und Weise, die einen mehr an den positiven, die anderen an den negativen Erlebnissen. Weihnachten bedeutet für mich vor allem Zuversicht, Dankbarkeit und Freude. So freue ich mich auf die Begegnung und den Austausch mit Ihnen und auf ein weiterhin lebendiges Miteinander in unserem Antoniusheim.

Michael Portz / Geschäftsleitung

Auszüge aus dem aktualisierten Schutzkonzept

Seite 4

Am 13.09.2020 wurde vom Land Hessen gemäß dem Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land beschlossen, dass ab dem 29. September 2020 Besuche in Einrichtungen der Altenpflege nicht mehr durch Verordnung des Landes Hessen eingeschränkt sind. Vielmehr sind die Einrichtungen selbst verpflichtet Besucher-Schutzkonzepte vorzuhalten, die den Schutz der Bewohner gewährleisten. **Das aktualisierte Schutzkonzept des Antoniusheim Altenzentrums sieht nun folgendes vor:**

Besuchsverbot:

Besuchsverbote (gem. Verordnung) bestehen für Personen, wenn sie oder die Angehörigen des gleichen Hausstandes Krankheitssymptome für COVID 19, insbesondere Fieber, trockenen Husten, Verluste des Geschmacks- und des Geruchssinnes, Durchfall, ... aufweisen oder solange sie oder Angehörige des gleichen Hausstandes einer individuell angeordneten Absonderung nach § 30 des Infektionsschutzgesetzes aufgrund einer möglichen Infektion mit SARS-CoV-2 unterliegen. Bitte beachten Sie auch die jeweils aktuellen Regelungen für Rückkehrer aus Reisegebieten.

Besuchsregelungen:

Die Besuchszeiten sind von Montag bis Sonntag von 10:00-19:00 Uhr im Stundenintervall (10.00- 11.00 Uhr, 11.00 – 12.00 Uhr,). Jede/r Bewohner/Bewohnerin kann binnen einer Kalenderwoche bis zu dreimal Besuche empfangen, für mind. eine Stunde je Kalenderwoche von 1- 2 Personen. Diese finden weiterhin ausschließlich mit vorheriger Terminvereinbarung über den Sozialdienst statt.

montags bis donnerstags / 0611-5420-1460 Frau Krzepek – krzepek@antoniusheim-altenzentrum.de

dienstags bis freitags / 0611-5420-1410 Frau Pütsch – puetsch@antoniusheim-altenzentrum.de

Die maximale Besucherzahl ist im Ludwig-Löffler-Haus pro Besuchseinheit (Stundenintervall) auf 3 Personen und im Pfarrrer-Pabst-Haus auf 2 Personen pro Etage/Wohnbereich festgelegt. Um das potentielle Infektionsrisiko so gering als möglich zu halten, sehen wir uns weiterhin an eine Begrenzung gebunden.

Besuch im Bewohnerzimmer:

Alle Besuche finden ausschließlich im Bewohnerzimmer statt. Wir informieren Sie hiermit, dass Sie bitte den direkten Weg mittels Aufzug oder Treppenhaus in das Bewohnerzimmer nutzen. Bitte melden Sie sich beim Betreten und Verlassen des Wohnbereichs bei unseren Mitarbeiter*innen über die Rufanlage an und ab.

Organisation der Besuche und Nachverfolgbarkeit:

Wir bitten darum, beim Betreten der Einrichtung den Abstand einzuhalten, den von uns zur Verfügung gestellten Mund-Nasen-Schutz zu tragen (sofern Sie keine eigene OP-Maske besitzen) und **nur einzeln** einzutreten. Bei Betreten der Einrichtung desinfizieren Sie zunächst die Hände. Ihren Besuch in der Einrichtung müssen Sie anmelden. Hierzu liegen im Eingangsbereich entsprechende Erklärungen bereit. Dort tragen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse sowie die von Ihnen besuchte Person in unserem Haus ein. **Bitte denken Sie daran Ihre Hände zu desinfizieren, bevor Sie die Erklärung ausfüllen.** Das Formblatt wird nach Eintrag durch den Besucher in den Briefkasten eingeworfen.

Besucher werden beim erstmaligen Eintreffen in der Einrichtung durch Mitarbeiter*innen empfangen und in die erforderlichen Schutzbestimmungen wie unter anderem Hygieneregeln, das Abstandsgebot, das korrekte Tragen des Mund-Nasen-Schutzes (MSN), sowie ein direktes Aufsuchen der Bewohnerzimmer eingewiesen. Nach dieser Ersteinweisung ist bei Ihrem nächsten Besuch keine erneute Einweisung mehr nötig.

Verlassen der Einrichtung:

Das Verlassen der Einrichtung ist jederzeit möglich. Das heißt, dass Bewohner sich unter Beachtung der o.g. Regelungen wie jeder andere Bürger **im öffentlichen Raum** bewegen dürfen und sich z.B. auch mit ihren Angehörigen oder anderen Personen treffen können. Das gilt auch für Personen, die im Rollstuhl sitzen und von ihren Angehörigen oder anderen Personen z.B. für einen Spaziergang abgeholt werden.

Das Abholen und Zurückbringen Ihres Angehörigen **auf direktem Weg von und zum Zimmer** übernehmen zukünftig Sie.

Die Empfehlungen des Robert Koch-Instituts (RKI) zur Hygiene sind bei jeglichen Zusammentreffen zu beachten. Die Umsetzung dieser Regelungen liegt in der **Eigenverantwortung** der einzelnen Personen und der Einrichtung.

Schutzbestimmungen:

Nach wie vor müssen alle Besucherinnen und Besucher zu jeder Zeit

1. möglichst mindestens 1,50 m Abstand einhalten.
2. einen MundNasenSchutz (MNS) tragen (gestattet sind nur OP-Masken, die sie bitte möglichst selbst mitbringen). Sofern Sie aus einem ausgewiesenen Hotspotgebiet kommen, müssen Sie eine FFP2-Maske tragen.
3. den von der Einrichtungsleitung angeordneten Hygieneregeln nachkommen.

Einhaltung des Mindestabstands im Bewohnerzimmer:

Sofern während des Besuchs vorher und hinterher bei den Besuchern sowie den Bewohnern eine gründliche Händedesinfektion erfolgt, ist die Einhaltung des Mindestabstandes zueinander nicht erforderlich. Im Bewohnerzimmer stehen dazu Desinfektionstücher zur Verfügung.

Sollten Sie zur Desinfektion der Hände der Bewohner Hilfe benötigen, wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiter. **Die Verpflichtung, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, bleibt weiterhin über die gesamte Zeit des Aufenthalts in unserer Einrichtung bestehen.** Bitte sorgen Sie während Ihres Besuches für ausreichendes Lüften im Bewohnerzimmer.

Risikobewertung und regelmäßige Überprüfung:

Laut hessischer Verordnung müssen nun die Einrichtungen eine Interessenabwägung zwischen dem Selbstbestimmungsrecht der Bewohner und den notwendigen Schutzmaßnahmen vornehmen. Der Blick soll dabei im Schwerpunkt auf das lokale Infektionsgeschehen vor Ort gelegt werden.

Steigt die 7-Tage-Inzidenz weiter an und liegt über dem Wert von 50 Fällen auf 100.000 Einwohner, so behalten wir uns vor, weitere Maßnahmen in Absprache mit dem Gesundheitsamt und der Betreuungs- und Pflegeaufsicht zu vereinbaren und einzuleiten.

Personalsituation:

Verschlechtert sich die aktuelle Personalsituation durch zum Beispiel krankheitsbedingte (Corona-)Ausfälle, so dass nur noch eine Versorgung mit einer deutlich verringerten Personalbesetzung erfolgen kann, wird sich die Einrichtung ebenfalls eine Anpassung des Schutzkonzeptes und der Besuchsregelungen vorbehalten.

Ausbruchssituation in der Einrichtung

Im Zusammenhang mit einer Ausbruchssituation in der Einrichtung werden alle Besuche im Haus in Absprache mit dem Gesundheitsamt mit sofortiger Wirkung gestoppt. Ausnahmen hiervon müssen mit der Einrichtungs- oder Pflegedienstleitung vereinbart werden.

Bewohnerschutz als gemeinsame Aufgabe in Zeiten der Pandemie:

Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Angehörigen obliegt in diesen außergewöhnlichen Zeiten der Pandemie eine **gemeinsame Verantwortung** hinsichtlich des Ziels der Gewährleistung eines möglichst hohen Schutzes vor Infektionen und des Ziels möglichst wenigen Einschränkungen im Lebensalltag zu erreichen.

Das Tragen von OP-Masken, gerade im geschützten Bereich des Bewohnerzimmers, das Desinfizieren der Hände vor und nach dem Besuch sowie das Einhalten des Mindestabstands sind deshalb auch aus unserer Sicht die wirksamsten Mittel, um beide Ziele für das Antoniusheim Altenzentrum mittel- und langfristig zu sichern. **Wir bitten deshalb dringend darum, diese Maßnahmen zu beachten und einzuhalten.**

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wiesbaden, 19.10.2020

Michael Portz

Herzlich willkommen

**WIR BEGRÜSSEN HERZLICH UNSERE NEUEN
BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER**

Stationäre Pflege

Frau Müller, Katarina

Frau Röhr, Luise

Frau Höhn, Ingrid

Frau Schmitt, Luisa-Hedwig

Frau Leimberger, Auguste

Herr Stratenwerth, Heinz

Frau Pfeiffer, Frieda

Frau Proske, Elisabeth

Frau Pommeranz, Hilde

Herr Heil, Helmut

Frau Fink, Julia Christa

Frau Bücher, Juliane

Frau Heidersdorf, Inge



Geistliches Begleitwort

Seite 7



2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison. Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen.

3. Da haben die Dornen Rosen getragen. Kyrie eleison. Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen. Jesus und Maria.

Ich mag dieses Adventlied. Es ist für mich eines der schönsten im Advent, nicht nur wegen seiner eindrucksvollen Bildsprache.

aus Dornen Blüten wachsen können, dass aus den bitteren Erfahrungen auch Helles und Gutes erwachsen kann?

Weihnachten steht vor der Tür. Die Botschaft der Engel lautet: „Friede den Menschen auf der Erde“. Vielleicht muss mancher/manche von uns zu allererst Friede mit sich selbst schließen, Friede mit all den bitteren Erfahrungen des Lebens, Friede mit der Einsamkeit im Alter, mit der Behinderung und der Krankheit. Dann wird auch der Blick frei, für all das Gute, das wir erfahren haben und auch jetzt erfahren, und für all das Gute, das wir wirken durften.

Friede brauchen viele zerstrittene Familien, Friede braucht auch die Gesellschaft in unserem Land, wo Hass und Feindschaft wieder aufbrechen und Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Religion, ihrer politischen Meinung beschimpft und bedroht werden.

Frieden brauchen die Stämme und Völker, die aus Rivalität und Machtstreben gegeneinander kämpfen und Krieg führen.

Lassen wir uns an Weihnachten von Gottes Frieden beschenken und wirken wir untereinander Frieden so gut wir können.

„MÖGE DAS NEUE JAHR NUR GUTE TAGE FÜR SIE HABEN. MÖGE DIESES HAUS UND ALLE, DIE IN IHM WOHNEN UND ARBEITEN, IM NEUEN JAHR MIT GOTTES LIEBE GESEGNET SEIN“.

Franz Meister

Das Leben war für Maria ein dornenvoller Weg. Weil aber das Kind in ihrem Schoß Jesus der Heiland und Erlöser ist, war ihr Leben auch mit Freude und Glück erfüllt: Mutter des Erlösers zu sein, unter Dornen - aber auch mit schönen Blüten.

Wenn wir in unser eigenes Leben zurückschauen, dann gab es auch in unserem Leben harte und dornenvolle Abschnitte. Die meisten von uns wurden unter der Naziherrschaft geboren, wir waren Kinder, als der Krieg tobte, haben vielleicht den Vater, die Mutter, Geschwister, Verwandte im Krieg verloren, haben Flucht und Vertreibung und die Notzeit nach dem Krieg erlitten. Darüber wurde in den Familien nicht gesprochen. Diese dunklen Erfahrungen waren tief in unserer Seele verschnürt. Dennoch haben diese sich auf unser Verhalten ausgewirkt.

Was hat uns aber Kraft gegeben für unser Leben? War das nicht unser Glaube, dass Jesus in uns wohnt, dass durch seine Gegenwart

Geistliches Begleitwort

Seite 8

Verabschiedung von Frau Ingrid Weber Pastoralreferentin



Wir verabschieden uns von Frau Ingrid Weber. Als Gemeindereferentin der Katholischen Pfarrei St. Bonifatius in Wiesbaden legte Frau Weber ihren Schwerpunkt auf die Kranken- und Seniorenpastoral. Im Antoniusheim war sie ein fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Gottesdienste, Gedenkgottesdienste und weitere. Einfühlsam und bedacht ging sie auf die Bewohner*innen unseres Hauses ein und war eine wichtige Ansprechpartnerin. Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir Ihr vor allem in diesen schwierigen Zeiten viel Gesundheit und begrüßen Sie gern jederzeit als Gast im Hause.

(Stefanie Pütsch, Sozialer Betreuungsdienst)

Zum Abschied von Pater Joseph

40 Jahre hat der indische Karmelit Joseph Potathuparambil CMI der deutschen Kirche in der Seelsorge geholfen und viele Menschen zum Glauben geführt und im Glauben gestärkt. Die letzten 5 Jahre war er im Auftrag des Bistums Limburg als Seelsorger in Teilzeit (60%) im Antoniusheim und in Wiesbaden tätig. Im November wird er 75 und geht endgültig in den verdienten Ruhestand. Bis er aber in seine Heimat Kerala in Südwestindien zurückkehren kann, muss er noch solange warten, bis die wegen Corona ausgesetzten Flüge wieder stattfinden.

Pater Joseph wurde 1945 in Kerala in Südwestindien geboren, noch unter der englischen Kolonialherrschaft. Erst 2 Jahre später erklärte Indien seine Unabhängigkeit von der britischen Krone. Der Bundesstaat Kerala ist seit der Mission des Apostels Thomas christlich geprägt. Mit 7 Geschwistern wuchs er auf dem Land unter Kokospalmen und Bananenstauden auf. Nach dem Abitur war es das Beispiel eines Priesters aus seiner Familie, der Karmelit war, das ihn zum Eintritt in diese indische Form des Karmeliterordens (Karmeliter der Maria Immaculata CMI) bewegte.

Der Karmeliterorden ist während der Kreuzzüge aus einer Gruppe von Einsiedlern auf dem Berge Karmel in Palästina entstanden. Der indische Zweig wurde 1831 gegründet und erhielt durch einen italienischen Bischof, der selber Karmelit war, eine feste Regel. Pater Joseph gehört wie seine Mitbrüder dem syromalabarischen Ritus an, der von den frühchristlichen Missionaren aus Ostsyrien nach Kerala gebracht wurde. Die Liturgiesprache ist heute Malayalam, der Muttersprache von Pater Joseph.

Es gibt in Indien etwa 30 katholische (d.h. mit dem Papst verbundene) Diözesen dieses orientalischen Ritus, davon werden 7 von Bischöfen aus dem Karmeliterorden geleitet. Der Orden hat in Indien 15 Provinzen mit mehr als 2000 Mitgliedern; davon arbeiten allein 100 Priester in Deutschland in der Seelsorge. Ohne ihren Dienst – und auch vieler anderer ausländischer Priester – würde die Seelsorge an vielen Orten in Deutschland zusammenbrechen. Der Orden hat heute seinen Schwerpunkt im Bildungs- und Sozialbereich (Schulen, Kranken- und Waisenhäusern).

1964 trat Pater Joseph in den Orden ein. Nach einer Einübungszeit und dem Noviziat folgte das Studium von Philosophie und Theologie an der Ordenshochschule in Bangalore. 1972 wurde er in Cochin in Kerala zum Priester geweiht. 8 Jahre wirkte er als Priester in Kerala, 5 Jahre als Kaplan an einer Wallfahrtskirche und zeitgleich in der Verwaltung des Klosters und in der Erziehung in einem Heim für verwaiste und arme Jungen. Es folgten 3 weitere Jahre in einem von einer deutschen Stiftung unterstützten Sozialzentrum für arme Familien (Wohnungsbeschaffung und Ausbildung in Landwirtschaft und Gartenbau).

Dank eines Vertrags seines Ordens mit dem Bistum Freiburg kam Pater Joseph 1980 nach Deutschland. Nach dem Sprachkurs in Freiburg arbeitete er 16 Jahre im Bistum Freiburg, zuerst in Bad Säckingen, dann in Karlsruhe und in Ravenstein (Rhein-Neckar-Kreis). Nach einer Zwischenzeit in Augsburg kam er 1998 als Pfarrer in das Bistum Würzburg: zunächst in Oberelsbach in der Rhön an der Grenze zu Thüringen, dann 7 Jahre in Obervolkach. Weitere Stationen waren Neunkirchen bei Miltenberg und zuletzt in Thundorf bei Bad Kissingen. Entsprechend der zwischen Orden und Bistum festgelegten Altersgrenze ging er mit 70 in Rente und kam für seinen Ruhestand ins Antoniusheim, wo er noch einen Teilzeitauftrag des Bistums Limburg als Hausgeistlicher annahm.

Die Leitung des Antoniusheim und die Hausbewohner danken Pater Joseph für die Feier der Eucharistie an den Sonn- und Feiertagen und auch wochentags und die persönliche seelsorgerische Begleitung und wünschen ihm noch gute gesegnete Jahre in seiner Heimat.

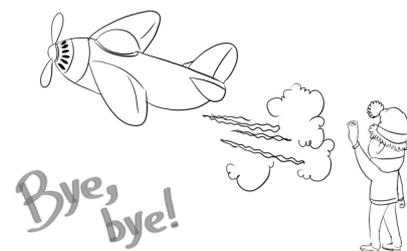
Dann muss er nicht mehr die Fertigmensus mit indischen Gewürzen nachbessern und kann er wieder in seiner Muttersprache reden und im vertrauten syromalabarischen Ritus die hl. Messe feiern, im Kreis seiner indischen Mitbrüder.

Nochmals Dank und gute Reise!
Franz Meister

P.S. Die offizielle Verabschiedung erfolgt voraussichtlich im November 2020.



Die Nachfolgeregelung befindet sich derzeit noch in Klärung.



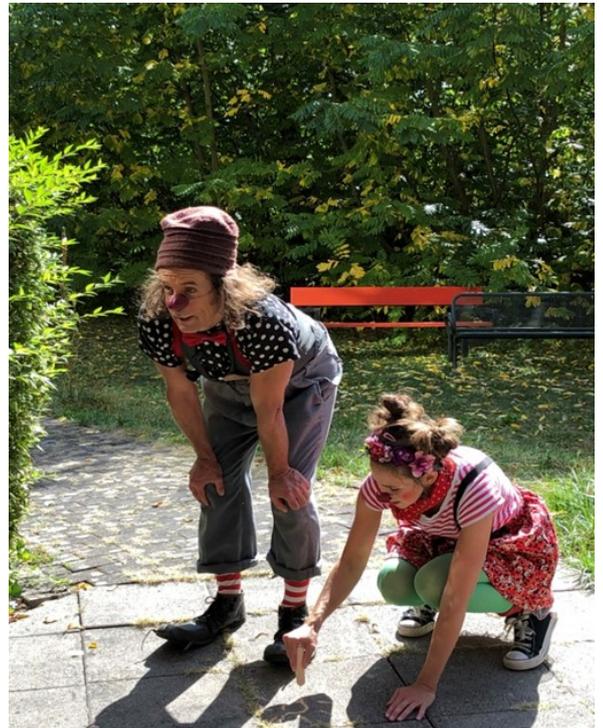
Rückblicke

Seite 10

Clownvisiten

Im September waren die Clowns wieder bei uns und traten im Grünen hinter dem Ludwig-Löffler-Haus auf. Es wurde vieles geboten und es war wieder ein buntes Programm. Die Zeit vergeht schnell, wenn man gefesselt ist von all den Farben und Aktionen, wie übergroße Seifenblasen, musikalische Einlagen und das themenorientierte Schauspiel. Die Clowns sind bei uns beliebt und eine große Bereicherung. Das Publikum wird jederzeit einbezogen und so entstehen die tollsten Geschichten. Hierzu möchten wir ein paar ausgewählte Impressionen an Sie weitergeben und hoffen, die kommenden Besuche mögen Ihnen auch so viel Freude bringen.

Stefanie Pütsch (Sozialer Betreuungsdienst)





Ein unvergesslicher Tag mit dem Polizeiorchester Hessen

Bass, Schlagzeug, Saxophon... Jazz klang am 18.09.2020 um und durch das Ludwig-Löffler-Haus. Die 5 Musiker des Polizeiorchesters Hessen spielten auf der Grünanlage bei strahlendem Sonnenschein und von den Balkonen und Fenstern blickten viele Zuschauer. Auch die Beatles konnten einen Hauch von Swing bringen und die Füße wippen. Im Nachhinein bleibt eine schöne Erinnerung an diesen Tag und wir hoffen, dass wir das Orchester auch in der kommenden Zeit wieder einladen können.

(Stefanie Pütsch, Sozialer Betreuungsdienst)



Rückblicke

Seite 12

Roboter „Zora“- Praktikantin auf Zeit

Der soziale Roboter mit Namen Zora ist ein kleiner interaktiver humanoider Roboter. Er ist ein freundlicher und intelligenter Begleiter, der in der Pflege eingesetzt werden kann. Der 59 Zentimeter große und rund 4,5 Kilo schwere Roboter Zora wurde vom Hersteller SoftBank und der belgischen Firma ZoraBots entwickelt. Er kann sich speziell an die Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen anpassen. Der menschenähnliche Roboter Zora dient im Antoniusheim Altenzentrum der Animation und Aktivierung der Bewohner, unterstützt Tätigkeiten wie das Gedicht-, Geschichte- und Zeitunglesen. Er singt und tanzt und motiviert bei Bewegungsübungen. Der Roboter funktioniert jedoch nicht vollautonom, sondern wird von einem Mitarbeiter ferngesteuert. Zora hat zahlreiche Sensoren, die ihm ein genaues Bild seiner Umgebung geben und verfügt über vier Mikrofone und Lautsprecher und kann damit auf natürliche Weise Menschen zuhören und mit ihnen sprechen. Der Roboter verfügt über insgesamt 20 Sprachmodule und ist damit bestens geeignet, mit den fremdsprachigen Bewohner und Bewohnerinnen unserer Einrichtung zu kommunizieren.

Soziale Betreuung
(Stefanie Pütsch
& Asmaa Erraji)



Erntedankfest



Traditionell wird das Erntedankfest in der katholischen Kirche am ersten Sonntag im Oktober gefeiert.

Das Erntedankfest ist eines der ältesten Feste der Menschheit. Überall auf der Welt bedanken sich die Menschen für die Ernte.

So wurde auch am Sonntag, den 4. Oktober bei uns während des Gottesdienstes gemeinsam gebetet: „Vater unser der du... unser tägliches Brot gib uns heute“.

Der Altar wurde mit Früchten, Gemüse und Blumen geschmückt. Pfarrer Thomas Barth segnete die Gaben, die anschließend an die Gottesdienstbesucher und auf den Wohnbereichen verteilt wurden.

Der Einrichtungsbeirat informiert

Seite 13

Frau Heidi Govorusic	Vorsitzende
Herr Walter Riedel	Stellv. Vorsitzender
Frau Anita Trautes	
Herr Alfred Johann	
Frau Christa Hingott	

Dem Einrichtungsbeirat bleibt zur Zeit nichts weiter übrig als

DANKE zu sagen!!!

Bei der Geschäftsleitung für die Fernsehgeräte, die Klimaanlage die in den Gemeinschaftsräumen angebracht wurden, die süßen Geburtstagsgrüße die alle Bewohner*innen und Mieter erhalten. Für die Sicherheitswand am Empfang, sowie für die Sicherheitsvorkehrungen zum Wohle der Bewohner*innen. Bei allen Mitarbeiter*innen für die gute unermüdliche Pflege, dem Sozialdienst für die schwierige Besuchstermin- und Programmgestaltung.

Coronabedingt hat sich der Einrichtungsbeirat erst jetzt wieder zu einer Sitzung getroffen.

Hauptthema, vorgestellt von Herrn Portz, waren die Auflagen und die Ausbreitung des Corona - Virus. Die Corona-Ampel verändert sich täglich. Die Gottesdienste , der Gedenkgottesdienst, sowie die Besuche der Angehörigen ist Grundlage des Schutzkonzeptes.

Die Freitagsrunde von Herrn Riedel kann aus Sicherheitsgründen zur Zeit leider noch nicht stattfinden.

Wir begrüßen Frau Lemke, die seit 01.10.2020 am Empfang tätig ist und

sagen Danke Frau Brenningke, der treuen Seele, die am 31.12.2020 in ihren wohlverdienten Ruhestand geht.

Die wichtigste Stunde in unserem Leben ist immer der gegenwärtige Augenblick; der bedeutsamste Mensch in unserem Leben ist immer der uns gerade gegenübersteht; das notwendigste Werk in unserem Leben ist stets die Liebe.

(L. Tolstoi)

Wir wünschen allen Bewohner*innen, Angehörigen und Mitarbeiter*innen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und für das Jahr 2021 alles Gute.

Bleiben Sie gesund!!!

Ihr Einrichtungsbeirat



Informationen aus der Verwaltung

Seite 14



Mein Name ist **Sandra Lemke** und Sie finden mich seit dem 1. Oktober am Empfang im Ludwig-Löffler-Haus. Derzeit arbeite ich Frau Brennigke noch in ihren Arbeitsbereich ein, damit ich für Ihre Nachfolge gut gerüstet bin und sie Ende des Jahres in ihren wohlverdienten

Ruhestand gehen kann. Ich habe viele Jahre am Empfang einer ambulanten Reha-Klinik im Main-Taunus-Kreis gearbeitet und anschließend über 12 Jahre in einem Seniorenzentrum in Wiesbaden-Biebrich. Somit sind mir die vielfältigen Tätigkeitsfelder bestens vertraut und ich freue mich darauf, Ihnen im Antoniushaus eine kompetente Ansprechpartnerin zu sein. Auch wenn mir momentan einige Zuständigkeiten, Strukturen und Namen noch nicht vertraut sind, werde ich mir diese in den kommenden Monaten gut aneignen.

Es gibt in einer Senioreneinrichtung immer etwas zu lernen. Ich lerne gerne von, mit und über Menschen, aber ganz besonders von Menschen, die ihr Wohlbefinden in ihrer letzten Lebensphase in unsere verantwortungsvollen Hände legen. Ein gutes Umfeld sorgt für unser aller Wohlbefinden und jeder Einzelne kann einen kleinen Teil zu einem gelungenen Miteinander beitragen.

Ich freue mich, dass mich *Mein Weg* auf die Antoniushöhe geführt hat und bin neugierig, was mich hier erwartet. Wir gehen ein Stück im Leben gemeinsam... wie schön!

S. Lemke

Ich sage Tschüss

Nach 20 Jahren Antoniushaus sage ich im Dezember 2020 „Tschüss“.

Nach 51 Arbeitsjahren darf ich mich ganz herzlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.

Da ich keine große Verabschiedung wünsche bzw. dies auch Corona-bedingt nicht möglich ist, möchte ich mich beim Vorstand, Herrn Portz, dem Einrichtungsbeirat sowie allen Kolleginnen und Kollegen, Bewohnern und Bewohnerinnen, den Mietern im Altenwohnhaus / Alfons-Volk Haus auf diesem Wege verabschieden.

Danke an Alle für die langjährige, gute Zusammenarbeit. Es war eine schöne Zeit, die manchmal auch sehr hektisch und stressig war.

Ich wünsche Ihnen alles, alles Gute und viel Gesundheit. Kommen Sie gut durch die Corona-Zeit!

Schon jetzt wünsche ich Ihnen schöne Weihnachten und einen guten Start für das Jahr 2021.

Ihre Elke Brennigke

Ich bedanke mich sehr bei Frau Brennigke für Ihr sehr vertrauensvolles, verlässliches und unermüdetes Engagement mit ihren vielfältigen Aufgaben an einem zentralen Arbeitsplatz als Ansprechpartnerin für Alle, stets mit einem offenen Ohr, zum Erheitern wie zum Trösten.

Über den nahtlosen Übergang mit Frau Lemke freue ich mich sehr, wie auf die gemeinsame Gestaltung der vor uns liegenden Aufgaben.

Und wünsche Beiden für ihre Wege alles Gute!

Michael Portz / Geschäftsleitung

Informationen aus der Verwaltung

Seite 16

➔ Unsere Mitarbeiter feiern Jubiläum in 2020/2021



Dienstjubiläum

Lochbühler, Doris 25 Jahre

Antoniusheim Jubiläum

Akolom, Ruth

20 Jahre

Schmidt- Knettenbrech, Nina

20 Jahre



Wir danken für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünschen uns ein weiterhin gutes Miteinander.

➔ Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiter*innen

Tesfamryam, Selam

Auszubildende Pflege

Erraji, Asamoah

Praktikum Soziale Betreuung

Frantz, Nicole

Pflegehelferin



und heißen Alle:

Herzlich Willkommen !

➔ Zeiten Empfang/ Kasse

Empfang

montags-donnerstags 8.00 Uhr-16.00 Uhr

freitags 8.00 Uhr-16.00 Uhr

Kasse

dienstags 8.30 Uhr-14.00 Uhr

donnerstags 8.30 Uhr-14.00 Uhr

➔ ADVENT

Adventszeit, Zeit der vielen Lichter. Sie glitzern einfach wunderschön, und leuchten Wärme auf Gesichter von Menschen, die eilig gehen.

Am Sonntag, 29. November zünden wir die erste Kerze an.



➔ Hinweis

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wegen Brandgefahr auch in der Advents- und Weihnachtszeit keine Kerzen angezündet werden dürfen. Greifen Sie daher auf die Vielzahl schöner LED-Kerzen oder batteriebetriebene Teelichte als Alternative zurück. Zum Wohle Ihrer eigenen Sicherheit.



Veranstaltungen / Termine /Ausschau

Seite 17

Es gibt zahlreiche Wochen-Angebote, die den Aushängen in den Wohnbereichen zu entnehmen sind. Besonders dankbar sind wir dabei all denen, die dieses Programm mit ermöglichen.

An dieser Stelle veröffentlichen wir nur Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind.

November

			
12.11.2020	10.00 Uhr	Visite Clown-Doktoren	Pfarrer-Pabst-Haus
18.11.2020	10.30 Uhr	Evangelischer Gottesdienst.	Clubraum
28.11.2020	16.00 Uhr	Adventskonzert mit den Sinfonikern " Arcangelo"	Antoniusaal

Dezember

			
02.12.2020	15.00 Uhr	Alzheimer Gesellschaft	LLH EG Angehörigenraum
06.12.2020	16.00 Uhr	Nikolausfeier	Clubraum
03.12.2020– 18.12.2020	15.00 Uhr	Adventsfeier	Wohnbereiche LLH / PPH

Januar

			
05.01.2021	16.00 Uhr	Wir begrüßen das neue Jahr	Clubraum
20.01.2021	10.30 Uhr	Evangelischer Gottesdienst	Clubraum

**Coronabedingt finden ggf. kurzfristig Programmänderungen statt.
Wir bitten um ihr Verständnis.**



Natürlich findet auch weiterhin unser TANZTEE mit „Gerd Durst“ im wöchentlichen Wechsel auf den Wohnbereichen für Sie statt.



**IHR LEBEN HAT SICH ERFÜLLT –
DER KREIS HAT SICH GESCHLOSSEN**

**Wir gedenken aller Verstorbenen, die aus unserer Hausgemeinschaft
in die Ewigkeit abberufen wurden**

August		September	
Beel, Margot	91 Jahre	Richter, Ruth Gerda	98 Jahre
Weiß, Berta	88 Jahre	Behnke, Wanda	97 Jahre
John, Inge	85 Jahre	Defant, Monika	84 Jahre
Kraftschun, Margot	94 Jahre	Fraß, Gerda	86 Jahre
Oktober			
Sperling, Edda	77 Jahre		
Dudeck, Inge	93 Jahre		
Klawon, Ingrid	86 Jahre		
Müller, Heinz	77 Jahre		

**Herr, gib Ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte Ihnen.
Lass Sie ruhen in Frieden.**



Den Verstorbenen wird im Gottesdienst gedacht.

Verstorbene Bewohner*innen von Oktober 2019 bis Oktober 2020

2019		Baumgarten, Renate 05.02.2020	Lung, Franziska 23.05.2020
Berg, Winfried 01.11.2019		Schröll, Margareta 17.02.2020	Krafschun, Margot 02.06.2020
Dieckmann, Vera 02.11.2019		Hahn, Angela 20.02.2020	Eicker, Margot 04.06.2020
Irmeler, Christa 14.11.2019		Sanden, Renate 21.02.2020	Köhler, Hannelore 10.06.2020
Bertram, Horst 18.11.2019		Sauer, Karlheinz 23.02.2020	Conradi, Elisabeth 12.06.2020
Hinder, Frieda 23.11.2019		Raßmann, Hannelore 29.02.2020	Kunze, Gisela 15.06.2020
Burch, Jürgen 03.12.2019		Goerlitz, Hedwig 17.03.2020	Weiß, Berta 11.08.2020
Mende, Margot 14.12.2019		Bock, Ilse 25.03.2020	John, Inge 19.08.2020
Reinhardt, Ingrid 14.12.2019		Pohl, Antoinette 26.03.2020	Beel, Margot 29.08.2020
Pfannenberg, Heinz 15.12.2019		Ziegler, Lucia 28.03.2020	Defant, Monika 06.09.2020
Dr. Kimmich, Jürgen 19.12.2019		Schmidt, Gisela 31.03.2020	Richter, Ruth 14.09.2020
Muth, Isolde 24.12.2019		Schreiner, Barbara 08.04.2020	Fraß, Gerda 21.09.2020
2020		Götzl, Sieglinde 10.04.2020	Behnke, Wanda 27.09.2020
Krumm, Hildegard 02.01.2020		Becker, Maria 11.04.2020	Sperling, Edda 11.10.2020
von Hüllesheim, Inge 08.01.2020		Kaufmann, Bernhard 22.04.2020	Dudeck, Inge 12.10.2020
Ruf, Werner 09.01.2020		Wenger, Gisela 11.05.2020	Klawon, Irmgard 14.10.2020
Martin, Knut 17.01.2020		Gerlach, Sieglinde 13.05.2020	Müller, Heinz 21.10.2020
Jeltsch, Ulrich 22.01.2020		Kulik, Annemarie 14.05.2020	
Ohl, Erika 25.01.2020		Neuner, Manfred 14.05.2020	
Janetzkowski, Dorothea 26.01.2020		Dr. Weinelt, Wolfgang 17.05.2020	
		Stoffel, Barbara 20.05.2020	
Borg, Brigitte 30.01.2020		Adolphy, Gerlinde 29.05.2020	

Katholische Gottesdienste:



dienstags	10.30 Uhr	Kapelle
freitags	17.00 Uhr	Kapelle
sonn- und feiertags	10.30 Uhr	Clubraum

Besondere Feiertage / Gottesdienste im Clubraum

(nach Anmeldung—in kleinen Gruppen)

Heilig Abend : 15.00 Uhr im Freien vor dem Ludwig-Löffler-Haus

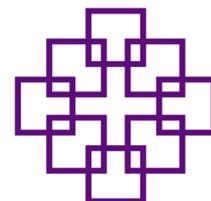
1. Weihnachtstag: 10.30 Uhr im Clubraum
2. Weihnachtstag: 10.30 Uhr im Clubraum

Evangelische Gottesdienste :

Jeweils der dritte Mittwoch im Monat (siehe Aushang)

10.30 Uhr

im Clubraum



Schmunzelecke

Seite 21

Zwei Kinder laufen an einem ausgetrockneten See vorbei. Sagt das eine zum anderen: „Kuck mal, der See ist weg!“ Sagt das andere Kind: „Das war bestimmt ein Seeräuber!“

Peters erster Theaterbesuch . „Jetzt kommt gleich der lange Monolog.“
Erklärt seine Sitznachbar.

Peter runzelt die Stirn:
„Hoffentlich setzt er sich nicht direkt vor uns.“

„Schatz, weiß du, was ich dir zu Weihnachten schenken werde?“

„Keine Ahnung. Was denn?“

„Siehst du den nagelneuen roten BMW da draußen an der Ecke parken?“

„Wow! Ist das dein ernst?! Ich bin begeistert. Schatz, ich liebe dich über alles!! Ist das wirklich dein Ernst?“

„Ja, ich habe dir eine Jogamatte in genau dieser Farbe geholt.“

Mama, kannst du mir 2 Euro geben. Da ist so ein alter Mann an der Straßenecke und ich glaube, er könnte 2 Euro gut gebrauchen.“

-,Oh, mein kleiner Schatz, das ist aber sehr aufmerksam von dir. Wer ist dieser Mann?“





Ich danke Ihnen,

liebe Bewohnerinnen und Bewohnern,

allen Angehörigen und Betreuern,

dem Einrichtungsbeirat,

allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,

dem Vorstand und dem Förderverein

sowie allen Freunden und Unterstützern

*für das uns entgegengebrachte Vertrauen, Für die Geduld und Zuversicht und für die vielen
schönen Momente. Ich sage allen herzlich Danke für alles Tun, für alles Engagement und
Mitwirken, das Sie wieder in diesem coronageprägten schweren Jahr, jeder an seiner Stelle,
geleistet haben und wünsche Ihnen allen*

Frohe Weihnachten und ein gesundes glückliches neues Jahr 2021

Michael Portz - Geschäftsleitung

Ansprechpartner im Antoniusheim

Bei Beschwerden, Anregungen und Wünschen wenden Sie sich bitte an folgende MitarbeiterInnen, die auch über den Empfang -Frau Brenningke / Frau Lemke zu erreichen sind.

Montag - Freitag, Tel. 0611-5420-0 oder 5420 - 1007

Empfang	Frau Brenningke/ Frau Lemke	5420 - 1007
Geschäftsführung	Herr Portz	5420 - 1004
Pflegedienstleitung	Frau Bourges	5420 - 1050
Stellvertr. Pflegedienstleitung	Frau Gerheim	5420 - 4912
Ludwig-Löffler-Haus: WB 3 und WB 4 und Pfarrer-Pabst-Haus		4800
Stellvertr. Pflegedienstleitung	Frau Samson	5420 - 1400
Ludwig-Löffler-Haus: EG und Oase, WB1 und WB 2		
Qualitätsmanagement	Fa. Portalis	5420 - 0
Immobilienmanagement und		
Betreutes Wohnen	Herr Dreißigacker	5420 - 1013
Bewohnerverwaltung	Frau Scherer	5420 - 1014
Einrichtungsbeirat	Frau Govorusic	0611 - 805632
Seelsorger	Pater Joseph	0611 - 53232317
Technischer Dienst	Herr Hertling	5420 - 1910
Wohnbereichsleitungen		
Wohnbereich EG /Oase	Frau Samson	5420 - 3700
Wohnbereich 1	Frau Johnson	5420 - 4100
Wohnbereich 2	Frau Johnson	5420 - 4200
Wohnbereich 3	Frau Fahland	5420 - 4300
Wohnbereich 4	Herr Bröcker	5420 - 4400
Sozialdienst	Frau Krzepek	5420 - 1460
	Frau Pütsch	5420 - 1410

ANTONIUSHEIM e.V.

unterstützt finanziell unser Haus



Spenden werden gerne entgegengenommen. Auf Wunsch werden steuerlich absetzbare **Spendenquittungen** ausgestellt.

ES bedankt sich der Vorstand : Dieter Bug, Folker D. Nehr, Claus-Dieter Wirtz

Nassauische Sparkasse Wiesbaden
IBAN: DE 96 5105 0015 0103 0006 10
BIC : NASS DE 55 XXX

Verantwortlich: Michael Portz, Elke Brenningke
Einrichtung: Antoniusheim Altenzentrum GmbH
Strasse: Idsteiner Straße 109-111
Postleitzahl / Ort: 65193 Wiesbaden
Telefon: 0611-5420-0
Fax: 0611-5420-1002
E-Mail: info@antoniusheim-altenzentrum.de